

# Aktivitäten der Kolpingsfamilie Eschweiler

## Herbstwanderung durch den Eschweiler Stadtwald

Da auch im Jahr 2022 das traditionelle Wanderwochenende der Kolpingsfamilie Eschweiler nicht stattfinden konnte, wurde eine Herbstwanderung durch den Eschweiler Stadtwald mit seinen historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten organisiert und durchgeführt.



Die Wanderung fand am 30. Oktober 2022 bei strahlendem Sonnenschein und nahezu sommerlichen Temperaturen statt.

Am Parkplatz Jägerspfad, dem Startpunkt der Wanderung, trafen sich neun Wanderer um die ca. 10 km lange Strecke durch den herbstlich bunten Wald zu bewältigen.

Zunächst wurde durch den Wanderführer ein kurzer Überblick über die Wanderstrecke sowie die zu entdeckenden historischen Orte im Stadtwald gegeben, die hauptsächlich mit dem ehemaligen Bergbau auf dem so genannten Kohlberg zu tun haben.

Der erste historische Ort war nach wenigen hundert Metern schnell erreicht. Die Gruppe befand sich an einer Pinge. Pingen sind ehemalige primitive Kleinstbergwerke, aus denen vor mehreren hundert Jahren kleine Mengen von Steinkohle für den privaten Gebrauch mit einfachsten Werkzeugen im Tagebau abgebaut wurden. Die Steinkohle lag hier nur wenige Meter unter der Erde. Es wird von mehr als 1.000 Pingen im Stadtwald berichtet. Der

Weg führte weiter zum ehemaligen Verteilerplatz der im 19. und 20. Jahrhundert kommerziell geförderten Steinkohle, dem heutigen Parkplatz am Kitzberg.

Als nächstes Highlight bestiegen die neun Wanderer den „Schwarzen Berg“, der die Abraumhalde der ehemaligen Grube Reserve in Nothberg ist.



Von dort hatte man bei dem schönen Wetter einen herrlichen Blick über Eschweiler und den Stadtwald.

Nach einer kurzen Pause am Gipfelkreuz des Schwarzen Bergs wurde der Weg fortgesetzt um im weiteren Verlauf eine Stärkung zu sich zu nehmen. Frisch gestärkt wurde die Wanderung vorbei an der Hastenrather Kapelle sowie dem ehemaligen Hastenrather Kalkwerk fortgesetzt.

Die Gruppe näherte sich der ehemaligen Grube Albert, die sich an der heutigen Albertstraße befand. Dort wurde von 1840 bis 1917 Blei-, Zink- und Eisenerz abgebaut. Das Blei- und Zinkerz wurde in Stolberg weiterverarbeitet. Das Eisenerz in der Concordia Hütte, welche sich in dem Waldstück in der Nähe der Konkordiastraße, befand. Heute sieht man noch Mauerreste der ehemalige Erzwäsche der Grube sowie den durch die Wäsche entstandenen Abraum.

Von dort aus ging es über den Duffenter zum Koppweiher. Im Koppweiher wurde Regenwasser gesammelt, welches bei Bedarf durch Gräben und Rohre zur Concordia Hütte geleitet wurde.



Über „Et iew isch Pädsche“, dem Transportweg der Kohle vom Schacht Luise an der heutigen Luisenstraße zum Verteilerplatz am Kitzberg, wanderte die Gruppe zur Einkehr und beendete den erlebnisreichen Tag bei Kaffee und Kuchen. Alle Teilnehmer waren sich einig: „Das war ein schöner und informativer Tag“

**Text: Gerd Döring**

Fotos: Hannes Schmidt / Herbert Engels